

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

7.4.1889 (No. 83)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087596)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 83.

Sonntag, den 7. April 1889.

15. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger“ für das 2. Quartal werden noch fortwährend von allen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Zeitungsträgern, sowie in der Expedition angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April. (Hof- und Personal-Nachrichten).
Se. Majestät der Kaiser und König unternahm gestern Morgen um 9 Uhr eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Um 10³/₄ Uhr empfingen Se. Majestät Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland, sowie dessen Sohn Michael Michailowitsch, hörten um 11¹/₄ Uhr den Vortrag des Kriegsministers und um 12¹/₄ Uhr den Vortrag des Militärkabinetts. Nachmittags um 2³/₄ Uhr hatten Se. Majestät eine kurze Unterredung mit dem Staatssekretär, Staatsminister Grafen Bismarck, und unternahm um 3¹/₂ Uhr einen zweistündigen Spazierritt nach dem Grunewald. Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den bisherigen Konsul in Marseille, Baron von Derzen, unter Verleihung des Charakters als General-Konsul zum Konsul in Christiania für das Königreich Norwegen zu ernennen geruht. Seitens des Kaiserlichen Konsuls Keller in Patros ist Herr Friedrich Bauer zum Konsularagenten in Pyrgos bestellt worden.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürsten von Bismarck zu dessen Geburtstag u. A. einen schönen alten Kupferstich geschenkt, der einen Vorfahren des Fürsten, einen Bruder seines Urgroßvaters, des 1697 geborenen Dompfaffen Georg Friedrich von Bismarck, darstellt. Ein prächtiger Eichenholzrahmen zeigt das alte Wappen des Fürsten, das Kleeblatt mit den drei Eichenblättern, sowie die kaiserliche Widmung.

Aus dem Familienleben unseres Kaiserpaars erzählt die „Anflamer Btg.“ auf Grund von Mittheilungen, die ihr von einem Freunde zugegangen sind, folgendes hübsche Geschichtchen: „Vor Kurzem hatte der Kaiser in einer Gesellschaft einen Lieutenant, den Sohn eines kommandirenden Generals, die Zither spielen hören und forderte denselben auf, am folgenden Sonntag zu ihm ins Schloß zu kommen, da seine Frau das Zitherspiel sehr liebe. Der Lieutenant folgt dieser ehrenvollen Einladung, stellt sich zur bestimmten Stunde ein und wird vom Kaiserpaar freundlichst empfangen. Nachdem der Lieutenant einige Zeit die Zither gespielt und dann mit der Kaiserin zusammen musiziert hat, bittet er die Majestäten gehoramsft, ihn entlassen zu wollen, da er seiner 14-jährigen Schwester, die in einem Stifte in Penzance sei, versprochen habe, sie von ihren Freundinnen, wohin sie heute geladen, zur bestimmten Stunde abzuholen und in das Stifft zurückzubegleiten. Darauf befiehlt der Kaiser einem Diener, einen Wagen zur Abholung des jungen Mädchens aus der bezeichneten Familie zu schicken und dasselbe nach dem Schloße zu bringen. Es geschieht. Das junge Mädchen kommt und wird, ebenso ihr Bruder, von den Majestäten eingeladen, das Abendessen mit ihnen gemeinsam einzunehmen. Der Kaiser reicht dem jungen Mädchen den Arm, um dasselbe zu Tisch zu führen; aber das schüchternen Mädchen steht verlegen da und magt nicht, den Arm des Kaisers anzunehmen. Der Kaiser jedoch sagt ermutigend zu ihr: „Mein kleines Fräulein, wenn Ihnen der Kaiser den Arm bietet, so dürfen Sie ihn schon annehmen.“ Darauf legte er ihre Hand in seinen Arm und führt sie zur Tafel. Vor dem Abendessen hatte die Kaiserin das junge Mädchen in die Kinderstube zu den Prinzen geführt, welche ihm eine Menge Bilder schenken und es zur „Gute Nacht“ küßten, worauf die Kaiserin mit den Prinzen das Vaterunser betete.“

Dem „Hamb. Korresp.“ wird aus Berlin gemeldet: „In gut unterrichteten Kreisen wird jetzt angenommen, daß die Reise des Kaisers nach England Ende Juli stattfinden wird. Das Gerücht, daß Graf Bismarck den Auftrag gehabt habe, in London wegen des Empfanges des Kaisers daselbst zu unterhandeln, wird mit Recht als ein vollständig grundloses bezeichnet.“

Die Nachricht, daß der frühere Minister des Innern, Herr von Puttlamer, in das Herrenhaus berufen worden ist, wird von der „Post“ dahin näher bestimmt, daß eine Berufung von Allerhöchster Stelle aus nicht erfolgt sei. Vielmehr sei Herr von Puttlamer, welcher bekanntlich Mitglied des Naumburger Domkapitels ist, von dieser Körperschaft für das Herrenhaus präsentiert worden.

Eine sensationelle Nachricht bringt das „Vrl. Tgbl.“ wie folgt: Der Herr Minister v. Maybach hat anlässlich der jüngsten vielbesprochenen Rede des Staatssekretärs Dr. von Stephan im Herrenhause Vortrag beim Kaiser gehalten. Der Minister hat um die Audienz ersucht, weil er sich über das Verhalten eines Staatsministers beschweren zu müssen glaubte. Die Angelegenheit macht begreiflicherweise in allen politischen Kreisen großes Aufsehen. Es verlautet weiterhin, daß der Wortlaut der Rede des Herrn v. Schorlemer, welche derselbe in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Seniorenkongresses des Abgeordnetenhauses gehalten, und in welcher er die dem Herrn Dr. von Stephan nicht zuzehende Kritik über die Beratungen des Staatsrats im Abgeordnetenhause zurückwies, dem Kaiser unterbreitet worden.

Im „Hann. Cour.“ lesen wir: „Ein Gesetzentwurf über die Verwendung der während des kirchenpolitischen Streits aufgesammelten Sperrgelder, der eingestellten staatlichen Leistungen für latholische Geistliche ist in Vorbereitung und wird demnächst dem preussischen Landtage zugehen. Ueber die Verwendungszwecke, welche vorgeschlagen werden sollen, ist noch nichts bekannt; ohne Zweifel werden sie aber in der Förderung latholischer kirchlicher, wenn auch nicht ultramontaner Agitationsinteressen bestehen. Wenngleich die Verwendungszwecke noch nicht bekannt sind, benutzt die liberale Presse, aus Mangel an sonstigem Stoff, doch diese Angelegenheit in agitatorischer Weise aus. Sie giebt sich dabei den Anschein, als ob die latholische Kirche geradezu einen Rechtsanspruch auf diese aufgesammelten Gelder habe. Das ist aber keineswegs der Fall. Das Gesetz vom 22. April 1875, welches die Einstellung der Staatsleistungen verfügte, bestimmte: „Ueber die Verwendung der während der Einstellung der Leistungen aufgesammelten Beträge bleibt, soweit dieselben nicht nach der rechtlichen Natur ihres Ursprungs zu Gunsten des allgemeinen Staatsfonds als erspart zu verrechnen sind oder anderweit verwendet werden, gesetzliche Bestimmung vorbehalten.“ Gesetlich steht dem Staate die Verwendung dieser Gelder vollkommen frei; es kann höchstens ein Billigkeitsanspruch gemacht werden, daß sie zu einem kirchlichen Interesse verwendet werden. Jedenfalls aber ist es eine arge Verkennung der Sach- und Rechtslage, diesen Gegenstand, bei dem die Regierung allen Andeutungen zufolge wieder bedeutend entgegenkommen zeigen wird, zur Grundlage einer gehässigen Agitation machen zu wollen.“

In der „Völa. Btg.“ finden wir folgende treffende Bemerkung: „Thorheit und Uebelwollen nehmen nicht Abstand, die Freunde und Förderer unserer Kolonialpolitik für das nationale Unglück in Samoa verantwortlich zu machen. Dieser Vorwurf zeugt von kurzsichtiger Verblendung und Ungerechtigkeit; das genaue Gegenheil entspricht den Thatsachen. Die Samoa-Inseln sind nicht deutsche Kolonien, sie sind es leider nicht. Hätten seinerzeit die Gegner der Kolonialpolitik dem Wunsche der Regierung und der Kolonialfreunde zugestimmt, dann war Samoa unser, unser ohne Schwertreich. Alsdann konnte weder der Frevelmuth eines Abenteurers noch der Wankelmuth misleiteter Samoaner unsere

wackeren Brüder menschlicher überfallen; alsdann bedürfte es nicht der so langen und langwierigen Wachtentfaltung unserer Flotte vor neutralem Lande und alsdann würde der verheerende Orkan wahrscheinlich kein einziges deutsches Kriegsschiff dort vorgefunden haben. Das ist die Wahrheit. Gäbe es Mitschuldige an dem nationalen Unglück, so wären es unsere Gegner. Auf unserer Seite sitzen sie nicht.“

Aus Berlin wird von der Ostafrikanischen Gesellschaft gemeldet, daß dieselbe bei der günstigen Wendung der Dinge in Ostafrika demnächst die vorbereitenden Schritte thun werde, um ihre Thätigkeit wieder in erweitertem Maße auszuüben zu können. Zu diesem Behufe wird am 16. d. M. eine Sitzung des Direktionsrathes stattfinden, in welcher insbesondere über die vom Konsul a. D. Böhnen ausgearbeitete Denkschrift, sowie über Statutenänderung Beschluß gefaßt werden soll. Hinsichtlich des letzteren Punktes ist zu bemerken, daß schon früher die Umwandlung der Ostafrikanischen Gesellschaft in eine Reichskorporation nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten, beschlossen, daß diese Beschlußfassung indessen noch nicht ausgeführt ist.

Die „Münchener Neuesten Nachr.“ beschäftigen sich in den letzten Tagen wieder mehrfach mit dem unglücklichen Könige Otto von Bayern. Neulich war gemeldet worden, man beschäufte, den König nach Hohenschwangau zu seiner todtkranken Mutter zu bringen. Aus offizieller Quelle geht jedoch dem genannten Organe die Mittheilung zu, daß der unveränderte Zustand des Königs derartige Fahrten und Reisen vollkommen ausschliesse. Die Möglichkeit, an äußeren Vorgängen, selbst innerhalb der königlichen Familie, Antheil zu nehmen, ist durch die vorhandenen Sinnesstörungen vollständig genommen.

Ausland.

Frankreich. Es ist schon heute kaum mehr daran zu zweifeln, daß das wichtigste Ereigniß auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in der vergangenen Woche, nämlich die schmähliche Flucht Boulangers, der französischen Republik ein starkes moralisches Uebergewicht zurückgegeben hat. Vergebens suchen Boulangers Freunde den üblen Eindruck, welchen seine Feigheit hervorgerufen hat, zu verwischen, vergebens sucht auch der Held der Komödie selbst seine Flucht als politisch klug und nothwendig darzustellen. Mehr als die Flucht selbst ist es vielleicht die Art und Weise, wie dieselbe in Szene gesetzt wurde, welche verstimmt. Der General, der sich schon einmal durch seine Verwundung vermittelst blauer Brille und Hinterfuß lächerlich machte, trock diesmal unter dem Schutze einer Frau, der Madame Bonnemain, nachdem er erst kurz vorher in den vollendendsten Worten seine Unerbittlichkeit und seinen Mäthyrermuth hervorgehoben hatte. Die thatsächlichen Folgen seines Handelns sind denn auch schon theilweise hervorgetreten. Boulangers Anhänger wagten zuerst nicht, in die Kammer zu kommen. Thibaud und Michelin traten aus dem boulangistischen Komitee aus, andere Freunde verlegten gleichfalls den Ausreißer, die Monarchisten schimpfen über die Feigheit des Generals. Einige Kommandantur Boulangers wollen die vorgeschossenen Summen einlagern. Es verlautet daher sogar, daß Boulanger Brüssel bald verlassen und nach England oder Amerika fliehen dürfte. Einstweilen empfängt er in Brüssel Journalisten in seinem Hotel und theilt denselben auf Befragen mit, daß er vielleicht bis zu den Oktoberwahlen in Brüssel bleiben werde. Trotz der Sachlage dürfte, wie wir bereits früher hervorgehoben haben, der Boulangismus noch lange nicht ausgepielt haben. Sehr treffend wird hierüber den „Münch. N. N.“ aus Paris geschrieben: „Boulanger hat sich seit zwei Jahren bei so mancher Gelegenheit lächerlich und erbärmlich gezeigt, doch hat es ihm nie geschadet. Als seine Briefe an den Herzog von Anjou veröffentlicht wurden, rief der Chor der Republikaner: „Es ist aus mit ihm, er ist als Lügner entlarvt.“

haben. Uebrigens scheint doch die Tochter einen Einfluß auf ihn auszuüben.“

Judith glaubte und konnte nicht an die Besserung ihres Vaters glauben; sie wußte am besten, wie oft er sie Tage, Nächte lang allein ließ, wie müde und ermattet er dann heimkehrte und mit welcher häßlichen Freude er das Geld verstreute, welches er heimlich verdiente. Jedes Gespräch über den fraglichen Gegenstand brach er trozig ab und da sie fürchtete, seine Liebe, ihren Einfluß zu verlieren, wenn sie ihn reizte, bemühte sie sich nur, ihn, so weit es in ihren schwachen Kräften stand, vor den Folgen seiner gefährlichen Handlungen zu schützen; ihn vor diesen selbst zu bewahren, hatte sie nicht die Macht.

In ihrer schweren Sorge um den Vater geriet bei Judith die ihr fast widerwärtige Aufmerksamkeit Gerolfs in Vergessenheit. Der junge Mann, welcher sich jetzt durch Bottmer in der Gesellschaft sämtlicher Damen des Forsthauses etwas verlor, fühlte das dringende Verlangen eines Entsatzes in Gestalt der Liebe des reizenden Waldbäumchens. Er fand Judith mit ihrem traurigen Gesichtchen tausendmal reizender, wie die drei Huldinnen des Forsthauses — von Gabriele sah er von vornherein ab — und je gleichgiltiger sie seine feurigen Blicke, seine Gräße hinnahm, desto leidenschaftlicher wurde sein Empfinden für sie.

Einmal wollte er ihr um jeden Preis seine Liebe gestehen, einmal die blühenden, trozigen Lippen auf seinem Munde fühlen und getrieben von einer ihm selbst unerklärlichen Empfindung, die er bei ruhiger Ueberlegung kaum begriffen hätte, suchte er Judith auf allen Wegen und Stegen zu begegnen, flüsterte er ihr im Vorübergehen die zärtlichsten Worte zu, die sie stets nur mit einem geringschätzigen Lächeln erwiderte.

(Fortsetzung folgt.)

Judith, die Tochter des Wilderer's.

Originalroman von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Sein Wesen war ritterlich, seine Huldigungen schienen mehr dem ganzen Geschlechte, als der Einzelnen zu gelten, dennach aber konnte Gerlach eine eifersüchtige Regung nicht unterdrücken, wenn er Gabriele Burg in der Nähe Bottmers sah, so sehr er sich auch darüber Borwürfe machte.

Gerlachs Liebe zu dem schönen, hochbegabten Mädchen war in dem kleinen Kreise ein lautes Geheimniß, aber sein Verhältnis zu Gabriele noch kein ausgesprochenes, da er es bisher noch nicht gewagt, um ihre Hand zu werben. Er hoffte erst von der Zukunft, was er der Gegenwart noch nicht abfragen durfte.

Gabriele einst als sein Weib umarmen zu können, war das Ziel seiner glänzenden Wünsche, und ihr holdes, vertrauensvolles Wesen löste ihm Muth und Hoffnung für die Verwirklichung seiner süßen Träume ein.

Welchen Eindruck Bottmer auf sie gemacht, gestand sie weder sich, noch den Andern. Als er ihr vorgestellt worden, war ein holdes Erröthen über ihr Antlitz geflossen, ihre blauen Augen ruhten ein Augenblick wie gebannt an der biegsamen, eleganten Erscheinung, an dem auffallend schönen Antlitz des Jünglings, aber ihr Mund blieb stumm. Nur wenn er eigene Dichtungen oder die Werke unsrer Geistesheroen vorlas und seine blauen, strahlenden Augen sich unwillkürlich auf ihr reizendes Gesicht hefteten, zuckte sie leise zusammen und ein schmerzlicher Zug glitt dann über ihren Mund. Ihre Blicke suchten Gerlach, der im Grunde wenig Sinn für gedruckte und geschriebene Poesie hatte und weit mehr poetischen Reiz in Gottes freier Natur, in Berg und Thal, in Wald und Feld fand, als in den oft geschraubten Worten des jungen Dichters,

dessen melodische Sprache das Weisse zum Gefallen seiner Schöpfungen beitrug.

So waren Wochen um Wochen vergangen.

Für die Forstleute begann jetzt erst recht die Arbeitszeit und sowohl die Lernenden, wie der Lehrer blieben wenig zu Hause. Bald hatten sie Messungen vorzunehmen, bald mußten Revisionen vor sich gehen und auch das edle Waidwerk nahm einen großen Theil der Zeit in Anspruch.

Seit einiger Zeit hatte das Wildern in dem Walde zu Groß-N. ziemlich nachgelassen, um aber desto eifriger im benachbarten Hesseu zu beginnen. Eine gewisse Ruhe war dadurch in dieser Richtung bei den Forstbeamten eingetreten und Heinz Rodenstein wurde nicht mehr wie früher beobachtet, da er, nach dem letzten Gespräch mit seiner Tochter, nur selten im Walde angetroffen wurde.

Daß er den Jägern scheu aus dem Wege ging und ihnen gelegentlich einen herzhaften Fluch nachschickte, wenn er einem der Gräurde begegnete, kümmerte diese sehr wenig; sie wußten sehr wohl, wie feindsüchtig Rodenstein ihnen gesinnt war.

Wenn er nur ihr Revier mit seinen Jagdflüsten jetzt verschonte, wollten sie an vergangene, nur vermußte, indes nicht bewiesene Schuld nicht mehr denken; ließ er sich jedoch einmal beim Wildern ertappen, dann hatte jeder Einzelne den Befehl, kurzen Prozeß mit dem Mäane zu machen, der Jahre lang sein gefährliches Handwerk trieb, ohne daß es gelungen war, ihn auf frischer That zu überführen.

„Wenn Ihr den Kerl einmal fassen könnt“ — meinte Kleinschmidt, als er auf einem Pirschgang Rodenstein begegnete, der ihm mit einer ironischen Verbeugung lobial gegrüßt hatte — „dann will ich ihn den langen Kerger heimzahlen, den er mir bereitet hat. Er ist nur zu schlau, und ohne Beweis kann man ihn nichts an-

Nach dem Kummel auf der Gare de Lyon hieß es: „Es ist aus mit ihm, er ist grotesk.“ Nach seiner Absetzung vom Kommando: „Es ist aus, man hat ihm den Säbel genommen; Frankreich verabschiedet die meuterischen Soldaten.“ Nach dem Duell mit Floquet: „Ein Offizier von einem Philister abgeführt! Nun ist es völlig aus mit ihm!“ Und wie oft haben wir seitdem noch dieselbe Behauptung wieder hören müssen! Immer wieder entspringt die Täuschung demselben Grunde: Die Verleumdung des eigentlichen Daseinszweckes des sogenannten „braven Generals“. Man will nicht einsehen, daß Boulanger nicht persönlich geachtet wird, sondern nur als Fetisch dient, um welchen sich die mit der bestehenden Regierung unzufriedenen Massen sammeln. Man wird in der neuesten politischen Poste das alte Sprichwort widerlegt finden, daß die Lächerlichkeit in Frankreich tödtet, und wird sich ein wenig über die jetzigen Franzosen lustig machen, die scheinbar so viel weniger Sinn für die Niedrigkeit der Burlesken haben, als ihre Vorfahren. Dies ist jedoch Irrthum. Das Sprichwort war von jeher nicht allgemein gültig. Es gab zu allen Zeiten Leute, die an der Lächerlichkeit nicht nur nicht starben, sondern vielmehr von ihr lebten. Sehen Sie z. B. die Clowns im Zirkus. Boulanger ist der „Aujust“ der französischen Politik und „Aujust“ ist immer der Liebling des Publikums gewesen. Daß die Kammer die gerichtliche Verfolgung Boulangers beschloß, ist bereits gemeldet, schwierig dürfte es jedoch sein, diesen Beschluß auch auszuführen.

Niederlande. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß, in welchem kundgegeben wird, daß der Staatsrath die zeitweilige Ausübung der königlichen Gewalt im Namen des Königs übernommen habe.

Italien. Der Geheime Kommerzienrath Krupp ist in Rom angekommen.

Rußland. Ein Kopenhagener Blatt läßt sich melden, die Polizei in Wilna habe zahlreiche Persönlichkeiten verhaftet, welche in dem dringendsten Verdachte stehen, mit Zürich lebhaft Beziehungen gepflegt zu haben. Dasselbe Blatt theilt mit, es sei festgestellt, daß gelegentlich des letzten Aufenthaltes des Czaren im Auslande ein weitvorbereitetes Attentat in naher Verwirklichung gestanden habe, jedoch nicht in Kopenhagen, sondern in Berlin. Es seien darüber der russischen Polizei aus Berlin die werthvollsten Mittheilungen gemacht worden. Auch in einer Petersburger Vorstadt soll von der russischen Polizei eine Spur von allergrößter Bedeutung entdeckt worden sein. Sämmtlichen russischen Blättern sei auf das Bestimmteste verboten worden, irgend welche Mittheilungen oder Andeutungen über die Züricher Bombenaffäre zu veröffentlichen.

Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß dort der Erzbischof Milan von Serbien mit ausgesuchtester Höflichkeit behandelt wird, wie sie sonst nur mächtigen regierenden Persönlichkeiten zuteil wird. Das hat zur Folge, daß auch die übrige diplomatische Welt und die Bevölkerung sich mit erhöhtem Interesse dem Serbenfürsten zuwenden. Auch der englische Botschafter Sir W. A. White gab dem König Milan zu Ehren ein glänzendes Dejeuner, an welchem der König mit seinen Sekretären und der Gesandte Novakowitsch theilnahmen. Milan gedenkt sich ungefähr acht Tage in Konstantinopel aufzuhalten.

Serbien. Türkische Arnanen überschritten bei Kirschumje die serbische Grenze und tödteten in einem Gefecht mehrere Serben, zogen sich aber vor den ankommenden serbischen Grenztruppen zurück. Ungarische Finanztruppen beschossen auf der Donau fahrende serbische Raufflöße aus Galtbac. Die serbische Regierung hat hierüber Beschwerde erhoben.

Afrika. Aus Zanzibar kommt folgende telegraphische Meldung vom 5. d. M. Auf Befehl des Hauptmanns Wigmann wurde auf dem Festlande die deutsche Flagge gehißt an Stelle der Flagge der Ostafrikanischen Gesellschaft neben der des Sultans von Zanzibar.

Marine.

SS Wilhelmshaven, 6. April. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ hat heute Morgen den neuen Hafen verlassen und die vorgeschriebenen Probefahrten auf der Jade abgehalten. — Kapitän-Lieutenant Böller ist zum Eintritt seines Kommandos als erster Offizier S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ via Brindisi nach Zanzibar abgereist. — Lieutenant zur See Schließer hat einen kurzen Urlaub nach Buxtehude und Unter-Lieutenant z. S. Heuschmann einen 14tägigen Vorurlaub nach Altona angetreten. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine vom 3. d. M. sind die Seeabtheilungen des älteren Jahrganges für den kommenden Sommer wie folgt vertheilt worden: a) Zur Marinegation der Nordsee: Seeabtheilungen Diesmann, Uthemann, Zies, Dewitz, Feuser, Febr. v. Kähler, v. Trotha, Meurer, Gahn, v. Mantuffel, Schwemmann, Engels und v. Reichelderfer; b) zur Marinegation der Ostsee: Seeabtheilungen von der Ostsee, Fendler, Timme, v. Abelen, Hartog, Lange, Werner, Engelhard, Sievers, Feldt, Stegmann und Uthmann. — Der Ingenieur der Marineartillerie, Kontre-Admiral Mensing hat sich zur Abhaltung persönlicher Meldungen nach Berlin begeben.

Wie ein noch der Bestätigung bedürftiges Telegramm der „Hamb. Börsen-Halle“ aus Ausland meldet, ist die „Olga“ wieder flott und schwimmt.

Sofales.

Wilhelmshaven, 6. April. Bei der hiesigen Garnisonverwaltung ist die Stelle eines Aufwärters sogleich durch einen zivilverordnungsberechtigten Militär-Anwärter zu besetzen. Das Einkommen dieser Stelle beträgt 900 M. Reamuneration jährlich.

Wilhelmshaven, 6. April. Für die hinterbliebenen Wittwen und Kinder der vor Apia ertrunkenen Marine-Mannschaften kommen die Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und des Gesetzes vom 17. Juni 1887 in Anwendung. Danach betragen die Wittwen-Gehälter je nach der Rangklasse der Unteroffiziere monatlich 15, 21 und 27 M. Für jede Witwe werden 10 1/2 M., für

eine Doppelwitwe 15 M. vergütet. Ebenfalls wird eine Beihilfe von je 10 1/2 M. monatlich für den hilfsbedürftigen Vater oder Großvater und die hinterbliebene Mutter oder Großmutter gewährt, sofern der Verstorbene der einzige Ernährer derselben war. Die Wittwen der Personen aus den Offiziersklassen erhalten ein Drittel der Pension, welche dem Verstorbenen am Todestage gebührt hätte. Für jedes Kind wird ein Fünftel der Wittwenpension berechnet. Die Wittwenpension beträgt im Minimum 160 M. Dazu kommt die besondere Beihilfe nach dem Gesetz von 1871 von 900 M. für die Wittwen im Range der Hauptleute und Subalternoffiziere und eine Erziehungsbeihilfe von 150 M. für jedes Kind. — Nach den Erklärungen des Staatssekretärs Heuser im Reichstage scheint die Marineverwaltung selbst durch eine außerordentliche Fürsorge aus ihren Dispositionsfonds und aus allgemeinen Dispositionsfonds die den Hinterbliebenen gesetzlich zustehenden Beträge ergänzen zu wollen. Es wird übrigens von verschiedenen Seiten daran erinnert, daß für die Hinterbliebenen der mit dem „Großen Kreuzorden“ und der „Augusta“ Verunglückten s. Z. Privatammlungen veranstaltet worden sind. Vielleicht kommen solche auch diesmal wieder zustande.

Wilhelmshaven, 6. April. Das „Deutsche Reichsblatt“, das seine „deutschfreisinnigen“ Hezereien besonders in den unteren Volksschichten treibt und dort wie ein Maulwurf wühlt, macht seinem plebejischen Hass gegen den Reichskanzler gelegentlich des 1. April wieder einmal durch folgende geschmackvolle Leistung Luft: „Der große Sohn des 1. April, Fürst Bismarck, hat sein 74. Lebensjahr am Montag in guter Gesundheit (wie schade!) vollendet. Die rationalen Rübige von Jeter hatten diesmal ihre nationale Pflicht nicht erfüllt. Dafür war ein nationaler Mann aus Weener in Ostfriesland, Namens Louis Viktor Israels für sie eingetreten, aber er hatte bis zur Ablieferungsstunde nur 20 Eier liefern können. Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag einen neuen Reichshund geschenkt. Denn der vorige hat daran glauben müssen, obgleich der konservative Reichstagsabgeordnete von Mirbach ihm extra ein Sofa hatte anfertigen lassen. Darauf wird nun der neue Reichshund sich pflegen, der, wie der letzte Inhaber dieser Stellung, auch Etras heißt und dem ersten nach der Photographie auffallend ähnlich sein soll. Denn solche hohe Hunde werden häufiger photographirt, als manche menschliche Reichsangehörige.“ Dasselbe Blatt „hat es schon vor 4 und 5 Jahren vorausgesehen“, daß in Samoa einmal ein Unglück passiren müße. „Die Rotosnüsse sind für Deutschland sehr kostspielig.“ Das ist die Sprache, welche „Sr. Majestät allergetreueste Opposition“ vor dem Volke führt.

Wilhelmshaven, 6. April. In der Generalversammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins am Abend des 3. d. M., welche von 86 Mitgliedern besucht war, gedachte der Vorsitzende bei Eröffnung zunächst an das schwere Unglück im Hafen von Apia, welches durch außergewöhnliche Witterungsverhältnisse hervorgerufen, unsere Marine und somit das deutsche Vaterland betroffen hat. Sodann gedachte er mit warmen Worten ebenfalls an den jüngst verstorbenen Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck und endete diese feierliche Ansprache mit einem kräftigen dreifachen Hoch. Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung wurden 6 neue Kameraden aufgenommen. Von einem Mitgliede der Rechnungs-Revisions-Kommission wurde das Protokoll über die gezogenen Notate, Vorschläge pp. der Jahresrechnung für 1888 verlesen und zu gleicher Zeit hervorgehoben, daß die Kommission nur mit Freuden erklären kann, die Buchführung sei seit Jahren eine ganz vorzügliche zu nennen, die gezogenen Notate jedoch in sehr vereinzelt da und sind auch nicht von großem Belang. Betreffs der Fahneangelegenheit wird der Vorstand das Weiter in die Wege leiten. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden die Kameraden, Herr Berendt und der Kaiserliche Rechnungsrath Herr Otto-Berlin, zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Wegen der Theilnahme an dem in Wittmund am 1. und 2. Juni stattfindenden Ostfriesischen Kriegerfeste wird der nächste Generalversammlung die Fragebogen ausliegen, woselbst die Eintragungen gemacht werden.

Wilhelmshaven, 6. April. Das erste Gastspiel des Kolossalmenches Herrn Emil Naude und seiner Gesellschaft, welches gestern im Saale der Burg Hohenzollern stattfand, hatte auf das Publikum aller Stände eine große Anziehungskraft ausgeübt, so daß der geräumige Saal in allen seinen Theilen voll besetzt war. Von der äußeren Erscheinung des Herrn Naude haben wir bereits mehrfach gesprochen; wir brauchen demnach nur hinzuzufügen, daß das Gesicht durch den Augenschmerz wenn möglich noch übertraffen wird, und daß man sie gesehen haben muß, um an das wirkliche Vorhandensein einer solch abnormen Gestalt zu glauben. Es muß hierbei hervorgehoben werden, daß der Anblick derselben keineswegs unästhetisch wirkt, wie so oft bei solchen Erscheinungen, z. B. bei dem kürzlich verstorbenen österreichischen Riesen Winkelmayer, den Referent auch gesehen und der einen fröhlichen, wahrhaft Mitleid erregenden Eindruck hervorrief. Einen solchen braucht man bei Herrn Naude nicht zu fürchten; derselbe ist vielmehr bei all' seiner respektablen Wohlbeleibtheit, welche manchen Anderen schon zu wiederholten Malen befaßt einer gründlichen Kur nach Karlsbad getrieben hätte, munter und behend wie ein Fisch im Wasser. Hier hat Schweninger nichts zu suchen. Von seiner Körperkraft gaben die „herkulischen Tändeleien“, von seiner, man kann sagen graziösen Gewandtheit die Pas Zeugnisse, welche er als „Tänzerin Pauline“ zur größten Heiterkeit der Zuschauer ausführt. — Der Zwerg Herr Uptis ist insofern mit Herrn Naude zu vergleichen, als auch bei ihm alle Körpermasse vollständig proportionirt sind und deshalb auch seine Erscheinung einen

angenehmen Eindruck macht; in allem Uebrigen ist er freilich das gerade Gegentheil des Herrn Naude. Er trat als „kleiner Schwerebühner“ auf und erfreute die Zuhörer durch den Vortrag mehrerer humoristischer Piecen, deren Ausführung ein recht anerkanntes Talent für komische Darstellung verrieth. Auch Herr Uptis schmeichelt sich in seiner Haut, welche die Natur allerdings etwas sehr ungerathen ließ, recht wohl zu fühlen. Wir hatten übrigens, wie bereits gesagt, am Tage vorher Gelegenheit, Herrn Uptis auch als guten Billardspieler kennen zu lernen, der, obgleich mit seinem linken Arme nicht auf die Platte hinaufreichend, so leicht keinen Karambolagenstoß ausläßt. — Die Leistungen des Herrn Fred Paulsen als Athlet sind sehr gute. Zuschauer, welche diesen Herrn schon früher hier gesehen hatten, versicherten uns, daß er an seiner alten Kraft und Geschicklichkeit nicht nur nichts eingebüßt, sondern dieselbe noch vermehrt habe. — Herr Blume erntete durch seine Baugredekunst reichlichen und wohlverdienten Beifall, ebenso Herr Holländer durch seine zweifelhafte, erschütternden, zum Theil allerdings etwas sehr stark gepfefferten Gesangsvorträge, deren Wirkung durch eine gute Mimik noch gehoben wurde. Das Publikum spendete allen Auftretenden stürmischen Beifall und die Letzteren suchten durch zahlreiche Einlagen hierfür ihren Dank abzuplatzen. Wir sind überzeugt, daß auch der Besuch der übrigen Vorstellungen, gewiß auch aus der Umgegend, ein sehr zahlreicher sein wird und unterlassen nicht, darauf hinzuweisen, daß morgen, am Sonntag den 7., zwei Vorstellungen stattfinden, und zwar die eine Nachmittags um 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr.

Wilhelmshaven, 6. April. Wir machen unsere Leser besonders darauf aufmerksam, daß morgen wieder das beliebte Sonntagskonzert der Marinekapelle im Park stattfindet.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag Jubica).
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarr. Goebel.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Joh. 8, 46—54.
Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Deffentliche Prüfung der Konfirmanden.
Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 7. April, Konfirmation der Knaben. Der Gottesdienst beginnt 9 1/2 Uhr.
C. Brunow, Pastor.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 7. April, Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
H. Rieder, Prediger.

Preis-Räthsel.

Von seinen Höhen blickt man weit hinaus auf Meer und Land, und dennoch trägt's mit Leichtigkeit ein Kind in seiner Hand. Wenn prunkt in ihm die Frauenwelt, die seine Freiheit preist; Erscheint es aber umgekehrt, So wirbt von Euch verweist.
Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 77:
Leibweh — Leibweh.
Es gingen 3 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt B u h r.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 0 reduzierter Barometerstand)	Windstärke (auf 0 reduzierter Barometerstand)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Luftfeuchtigkeit.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.		Windstärke.		Form.	Witterungs-erscheinungen.
								Stärke.	Stärke.	Stärke.	Stärke.		
April 5.	2 h Mrg.	751.1	6.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April 5.	8 h Mrg.	751.8	4.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April 6.	8 h Mrg.	751.8	4.2	7.7	8.0	—	—	—	—	—	—	—	—

Wilhelmshaven, 6. April. Kursbericht der Odenburgischen Sparr- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. gekauft verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 108,30 108,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 103,80 104,35
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe 107,70 108,25
3 1/2 pCt. do. 104,40 104,95
3 1/2 pCt. Odenb. Genössl. 103, — 104, —
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe 103,25 104,25
3 1/2 pCt. do. 100,25 101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar) 102,75 103,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 102,30 102,85
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe 136,60 137,40
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen 103, — 104, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente 103, — 103,55
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber) 96,10 96,55
4 1/2 pCt. Warsp.-Splinn.-Priorität, rückzahlb. à 105 103,50 —
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe 92,25 92,75
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe 85,30 85,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank 102,80 103,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M. 168,80 169,60
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M. 20,395 20,495
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M. 4,16 4,21
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Auktion.

Am Montag, den 8. d. M., Nachmittags, werden Heppenser Batterie 8, vor dem Geisler'schen Hause, 6 strandtriftige, sichte Bohlen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden. Käufer wollen sich einfinden.
Wilhelmshaven, den 5. April 1889.
Der Kgl. Strandhauptmann.

Auktion.

Die im Jahre 1888 gefundenen und nicht abgeholtten Gegenstände werden am Montag, den 8. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe des hiesigen Amtes (Eingang von der Wallstraße) öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden. Käufer wollen sich einfinden.
Wilhelmshaven, den 5. April 1889.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Lösungsscheine binnen spätestens 8 Tagen in der Registratur des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.
Wilhelmshaven, 5. April 1889.
Der Magistat. Detken.

Bekanntmachung.

Das vom hiesigen Gemeinderath entworfene Statut, betr. Baupolizeiordnung für die Gemeinde Heppens, ist mit höchster Genehmigung auf Grund des Art. 9 § 3 der Gemeindeordnung vom Staatsministerium, Departement des Innern, zu Odenburg bestätigt worden und tritt hiermit in Kraft.
Um eine genaue Ausführung der Vorschriften der Baupolizeiordnung zu überwachen, wurden gewählt die Herren: Maurermeister Wilh. Kleinert, Zimmermeister F. A. Adena, Zimmermeister A. C. Seden hies. Abtheile der Baupolizeiordnung à Exemplar 20 Pf. sind von Montag, den 8. ds. Mts. an, beim Rechnungsführer Herrn Meiners hies. zu erlangen.
Heppens, 5. April 1889.
C. A. Ellerbrock, Gem.-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am 9. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause des Wirths Herrn Böcker, Noanstraße 6, die nachbe-

Bekanntmachung.

zeichneter gepfändeten Sachen, näml.:
1) 1 Kommode,
2) 1 Hängelampe,
3) 1 Wappuhr,
4) 1 gelb gestrichener Kasten, öffentlich versteigert werden.
Wilhelmshaven, den 6. April 1889.
v. Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Verpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der Parzellen Nr. 178 179 180 181 58 etc. Blatt 21 von 0,7651 ha und Theil von Nr. 119 62 Blatt 24 0,0486 ha zusammen 0,8137 ha an der Wallstraße für die Zeit vom 1. Mai 1889 bis dahin 1891 sech ich Termin auf Montag, 15. April d. J., Vorm. um 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer an, wo die Bedingungen ausliegen.
Wilhelmshaven, 6. April 1889.
Der Kgl. Domainen-Inspektor. Meinardus.

Verkauf.

W. Socklowsky Wittve zu Kopenhögen, Grenzstraße, läßt am Montag, den 15. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Glasschrank, 1 einschläfr. und 1 zweischläfrige Bettstelle, Tische, Stühle, Spiegel, Schildeereien, 1 Mörser rheinische Töpfe, Röhrengeschirr, 1 zweir. Handwagen, 1 Decimalwaage und Gewichte, 1 Wassertonne, 1 Oleander u. A. m.
Neuende, den 3. April 1889.
H. Gerdes, Auctionator.

Verkauf.

Der Handelsmann B. Nordmann zu Marx läßt am Donnerstag, 11. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine und beste geräuch. hies. Schinken öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 3. April 1889.
H. Gerdes, Auctionator.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

Verkauf.

Der Handelsmann B. Nordmann zu Marx läßt am Donnerstag, 11. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine und beste geräuch. hies. Schinken öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 3. April 1889.
H. Gerdes, Auctionator.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

Verkauf.

Der Handelsmann B. Nordmann zu Marx läßt am Donnerstag, 11. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine und beste geräuch. hies. Schinken öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 3. April 1889.
H. Gerdes, Auctionator.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Ober- und eine kleine Unterwohnung.
Lönauisch Nr. 18.

**Zu vermieten
zwei Ober- und eine
Unterkunft**

zu Bant.
Neuende, den 5. April 1889.
S. Gerdes.

Das dem Müller J. F. Janßen
zu Schaarmühle gehörige, dafelbst belegene
zu 2 Wohnungen eingerichtete

Haus

ist zum 1. Mai d. J. mit beliebigen
Gartengründen und auf Wunsch auch mit
einer Kuhweide zu vermieten.
Das Haus würde sich auch für einen
Proprietair sehr eignen.
Siehaber wollen baldigst mit dem
Eigenthümer oder dem Unterzeichneten
unterhandeln.

Neuende, 4. April 1889.
H. Gerdes, Aukt.

Arcker Gartenland

zu verpachten.
Heppens, den 5. April 1889.
S. Heiners.

**Das bedeutendste
und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager**

Harry Anna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) neue gute
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.,
vorzügliche gute Sorte 1,25 Mk.
prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk.
Verpackung zum Kostenpreis. Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Prima Zulettstoff doppelt-
breit zu einem großen Bett, (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfühl) zu-
sammen für nur 11 Mark.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai d. J. habe ich eine
freundliche **Oberwohnung**, bestehend
aus 1 Stube (event. 2 Stuben), 2 Kam-
mern, Küche, Keller und Mitbenutzung
der Waschküche, zu vermieten.
Miethpreis nach Uebereinkunft.
Albert Werner, Bant,
Ecke Kirch- u. Nordstr., Eingang Nordstr.

**Zu verkaufen
eine feste Laube.**

Näheres Marktstr. Nr. 7, I.
Zum 1. Mai d. J. habe eine schöne
Familien-Wohnung
(Miethpreis 150 Mk.) zu vermieten.
Carl Zeck, Belfort.

Die Selbsthilfe.

Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist
das einzig in seiner Art existierende Werk
Die Selbsthilfe. Es bietet Belehrung
über Geschlechts-Verhältnisse, Augenblinden,
Impotenz, Farnersleben, nebst überaus
Schonmittel gegen Krankheiten u. Nervenleiden.
Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch
jeder, der an den schrecklichen Folgen der
Selbstverleumdung leidet, seine anfrichtige Be-
lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem
Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark
in Briefmarken zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath,
Wien, Glaslastrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

**Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer an 1 oder
2 junge Leute.**

Roonstraße 15, 1 Tr.
Ein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kasernenstraße 4, 2 Tr., I.

**Zu vermieten
zum 1. oder 15. Mai eine Ober-
wohnung.**

Joh. Popken, verl. Gökerstr. 8.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine geräumige Oberwoh-
nung und eine Kiebelwohnung.
Grenzstraße 53, oben.

**Zwei Wohnungen
zu Mai zu vermieten. Zu erfragen
Kopperhöfen Nr. 8.**

**Eine Unterwohnung
zum 1. Mai zu vermieten.**

Karlstraße Nr. 10.
Zu vermieten
auf Mai 2 Hinterwohnungen.
F. S. Schindler.

**Zu vermieten
eine freundl. möblirte Stube an 1 oder
2 junge Leute.**

Verl. Gökerstraße Nr. 20.

Kaisersaal.
Heute Sonntag, 7. April:
Große Tanzmusik.

**Preis-Vertheilung
Cibils Fleisch-Extracte!**
Jede Hausfrau sammle die Umhüllungen und sende dieselben bis
15. December a. c. an
Max Koch, Hoflieferant, Braunschweig,
General-Depot für Cibils Fleisch-Extracte,
Conservenfabrik.


Kinder-Wagen
halte stets in großer Auswahl von den billigsten
bis zu den feinsten vorräthig.

B. v. d. Ecken.
Wagendecken, einz. Verdecke, Franssen u.
halte ebenfalls bei Bedarf bestens empfohlen. D. O.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift. Klein karirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.
Zu 2 Mark Stoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herren- hose für jede Größe.	Zu 4 Mark 80 Pf Stoff zu einem vollkommenen Damen- regenanmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, wasch- fähige Weste in lichten und dunkeln Farben.	Zu 6 Mark 60 Pf Englisch Lederstoff für einen vollkom- menen waschbaren und sehr dauer- haften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	Zu 9 Mark 3/4 Meter Buxting zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karirt, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagona - Stoff, besonders ge- eignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs- paletot in den verschiedensten Farben.	Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxtingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.	Zu 7 Mark 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxting.
Zu 13 Mark 3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug echte wasserdichte Waare, neueste Erfindg.	Zu 9 Mark 2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot, echt wasserdichte Waare, neueste Erfindg.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen
Zuchen, Buxting, Paletotstoffe, Billard-Zuche,
Chaisen- u. Livréstoffe, Kammgarnstoffe, Cheviots,
Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulkanisirte Stoffe
mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Loden-Heiserock- und
Savelockstoffe, forstgraue Zuche, Feuerwehrtuche,
Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croissee u. c. zu
on gros Preisen.
Bestellungen werden alle franco ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franco.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Am Dienstag, 9. April 1889,
bleibt unser Geschäft wegen der
Generalversammlung unserer Actio-
näre von Vormittags 11 1/2 Uhr an
geschlossen.
Oldenburgische Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven.

Diejenigen Reflektanten, welche **Geschäfts-
räume** in meinen Häusern Peter- und Gökerstrafen-
Ecke zum Herbst zu erhalten wünschen und deshalb An-
fragen an mich gerichtet haben, ersuche ich, sich jetzt mit
mir in Verbindung zu setzen, um die Spezialwünsche beim
inneren Ausbau thunlichst berücksichtigen zu können. Das
Fagadebild ist noch bis Montag im Schaufenster des
Glasermeisters Herrn Schröder ausgestellt.

Draeger,
Marine-Intendantur-Sekretair, Gökerstr. 10 I.


H. Middendorf aus Münster
staatlich geprüfter Bandagist und Fabrikant
orthopädischer Maschinen u. künstl. Glieder,

wird am Sonntag, den 14. April d. J., in **Wilhelmshaven,**
Hotel Prinz Heinrich (Inh. Carl Brning) für Bruchleidende, an Rück-
grats- und Bein-Verkrümmungen, schiefer Haltung, rundem Rücken, Klump-
füßen, Hängebauch und Unterleibschwäche, Muttererknung Leidenen, sowie
für Amputirte zum Anpassen und Maßnehmen der Bandagen, Apparate und
Corsets, persönlich anwesend sein.

Empfang ein Schiff
Cement
schnell und langsam bindenden.
Abnehmer wollen sich wenden an
G. Grashorn, Bant.

Lohnender Nebenverdienst.
Eine Dame aus guter Familie, welche
in geeigneter Lage wohnt, kann von einer
Fabrik Kommissionslager erhalten. Nur
ausführliche Mittheilungen werden be-
rückichtigt und sind zu richten an
Rudolf Woffe, Berlin SW., unter
Eiffeltre J. N. 530.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

3 junge Hunde
(sehr kleine Race) zu verkaufen.
Forkerts, Neubremen,
Mittelstr. 9.

Das Neueste
in —
**Regenmänteln,
Promenaden-Mänteln,
Umhängen, Visites,
Fichus und Jackets**
empfiehlt in größter Auswahl zu be-
kannnten billigen Preisen
M. Philipson.

Patent-Mazbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfiehlt
**W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhöfen.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gesucht
per baldigen Antritt 2 tüchtige
Bäckergesellen
gegen hohes Gehalt.
J. B. Henschen.

Verloren
ein Hundemannkorb mit Marke
Nr. 174.
G. Grashorn, Bismardstr. 55.

Gutes Logis für einen an-
ständ. Mann.
Elsß, Marktstraße 41.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Stube u. Kammer.
Zu erst. Elsß, Börsestr. 15.

Zu vermieten
eine Unterwohnung mit Laden und
Ladeneinrichtung an bester Lage in Belfort.
G. Grashorn, Bant.

Knaben-Anzüge
in allen Größen,
schöne Façons, gute Stoffe,
zu billigsten Preisen.
M. Philipson.

Gesucht
zum 1. Juni eine Wohnung von
5-6 Räumen nebst Zubehör. Offerten
unter G. W. an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kl. Wohnung
in der Königstraße 51.
G. Schneider.

Zum 1. Mai zu vermieten eine
Unterwohnung
in Alttheppens. **Raubenke.**

Zwei junge Leute suchen zum 1. Mai
ein möblirtes Zimmer event. mit
Schlafkammer.
Offerten sind mit Preisangabe unter
O. W. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine Unterwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kam-
mer, Waschküche, Bodenraum, Garten,
zu vermieten zum 1. Mai.
**W. Deuschhausen,
Bant, Nordstr. 11.**

Gesucht
ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.
Augustenstraße 6, 1 Tr. r.

Ein Mädchen
sucht Beschäftigung im Waschen und
Reinmachen. Zu erfragen
Mittelstraße 13, Neubremen.

Zu vermieten
zum 1. Mai die z. B. von Herrn Zim-
mermeister Bühr benutzte Wohnung.
Edzards, Grenzstraße 31.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung.
Marktstr. 11, part.
Gesucht
zum 1. Mai c. ein tüchtiges Mädchen.
Näheres Bismardstr. 14, part., r.

Die
Musikalien-Handlung
von
A. Meinhardt

in **Bremen**,
Bischofsnabel 14a,
(am 1. April 1887 von A. E. Fischer
übernommen) empfiehlt ihr weit über
60,000 Nummern umfassendes
Musikalien - Leih - Institut,
welches fortwährend durch Neuanschaffun-
gen vergrößert wird, einer geneigten Be-
achtung. Bestellungen auf Musikalien
werden prompt mit Rabatt und franco
ausgeführt. **Zithern, Saiten** für
alle Streichinstrumente und sonstige in
diesem Fach schlagende Artikel aus renom-
mirten Fabriken zu billigen Preisen.

Cement

Sie empfangen eine zweite Schiffsladung
Cement von **Ischoc, Marke Alsen**,
und ersuche die Herren Empfänger um
Abnahme aus dem Schiffe bis Mittwoch
Vormittag.

Richard Berg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hüte

in den neuesten Formen und Farben
für

Herren und Knaben
empfiehlt

M. Philipson.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes
Zimmer.
Augustenstraße 3, 2 Tr.

Auf sofort oder Oftern
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
L. Vietwig, Tapezier.

Um Irrthum vorzubeugen,
mache hiermit bekannt, daß Frau **Inhoff**
nicht mehr für mich verkauft.
C. Garborth aus Barel.



Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 7. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
Abends 8 Uhr:

**Große Parade-
Vorstellungen.**

Emil Naucke
440 Pfund schwer, in seinen Kunst-
Leistungen.

Dietrich Ulpts,
Zwerg-Humorist,
außerdem Auftreten sämtlicher
Specialitäten in ihren Glanznumm.
Großer Lacherfolg!

Pauline vom Ballet.

E. Naucke als Balletdame.
In beiden Vorstellungen: Reich-
haltiges wechselndes Programm.
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Anf.
Num. Platz 1,50 Mk., Ref. Platz
1 Mk., Parterre, 2. u. Gallerie
60 Pfg., Billetvorverkauf vor 11
bis 1 Uhr: Num. Pl. 1,25 Mk.,
Ref. Pl. 80 Pfg., Part. 60 Pfg. in
Burg Hohenzollern.

Montag Abend 8 Uhr:
Vorletzte Vorstellung mit
neuem Programm.
E. Naucke als dichter Hebelberger
Corps-Student
Neu! Paulinens Tanz-Studien.
Dessentliches Abwiegen.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Das Uebungsschießen beginnt
Sonntag, den 7. April cr.,
Nachm. 3 Uhr.
Um rege Theilnehmung bittet
Die Schießkommission.

**Verein
Bäcker - Bruderschaft.**

Heute,
Sonntag, den 7. April,
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Der Vorstand.

„Arion.“
Dienstag, den 9. April cr.,
Gen.-Versammlung.
Tages-Ordnung: Vorstandswahl u.
Der Vorstand.

**Deffentliche
Versammlung
der Schuhmacher**

von Wilhelmshaven und Umgegend
am **Wittwoch, den 10. April,**
Abends 8 Uhr,
im Lokale des **Hrn. Gooße, Koppeschöden.**
Tagesordnung:
1. Regelung der Arbeitszeit.
2. Verschiedenes.
Sämtliche Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer werden dringend ersucht, zahlreich
zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Heute Sonntag:
Deffentliche
Tanzmusik.
Entree 25 Pfg., wofür
Getränke.
J. Günther.

Für Manufactur!
2 tüchtige Commis
von Auswärts, mit guten Zeugnisse
suchen Stellung.
J. B. Henschen.

Ein gut möbliertes Zimmer
bis 15. d. M. zu vermieten.
Altestraße 8, 1 Tr. 1.

Geburts - Anzeige.
Durch die Geburt eines prächtigen
Mädhens
wurden hocherfreut
C. Eiben und Frau.

Geburts - Anzeige.
Die am 5. d. M., Wittags 12 1/2 Uhr
glücklich erfolgte Geburt eines **Knaben**
eigen ergebenst an
C. Neumann und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 16. März d. J. erkrank
beim Untergang S. M. Kbt
„Ebor“ der Assistenzarzt I. Kl.
Dr. Ed. Machenhauer.

In dem Verewigten be-
trauern die Unterzeichneten
einen ebenso liebenswürdigen
als hochbegabten und her-
vorragend tüchtigen Kame-
raden, dessen Andenken sie
stets in Ehren halten werden.
**Die Marineärzte der
Nordseestation.**

Todes-Anzeige.

Am 5. d. M., Nachm. 6 1/2 Uhr,
wurde uns unser Schöbchen wieder
durch den Tod entrißen.
Die zeigen tiefbetrübt an
E. Neumann u. Frau.

Hierzu eine Beilage.

Anfertigung n. Maass
in feiner Ausführung.

**HERREN & KNABEN
GARDEROBE.**

! Grösste Auswahl!
Gute Stoffe.
! Billigste Preise!

**M. PHILIPSON
WILHELMHAVEN**

Anfertigung n. Maass
in feiner Ausführung.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Montag, den 8. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:

CONCERT

zur Förderung der wohlthätigen Zwecke
des Vereins
in der **Elisabeth-Kirche.**

Preise der Plätze: Einzelbillets 1 Mark, Familienbillets 3 Mark;
die Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Lohse (und
Herrn Robert Wolf zu haben. Emporen: 50 Pfg. die Person.
Unter Hinweis auf das in Nr. 81 veröffentlichte Programm und
im Interesse der guten Sache bittet um zahlreiche Theilnehmung
Der Vorstand.

August Pralle,

Blumen- u. Pflanzen-Handlung, Wilhelmstraße.

Anfertigung von Bouquets und Kränzen
jeglicher Art.

Schöne blühende und Blatt - Pflanzen der Saison.

Stablisement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: **C. A. Werner.**)
Heute, Sonntag, den 7. April cr.:

Grosse Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. **C. A. Werner.**
Hierzu ladet freundlichst ein
NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal beim Garnison-Lazareth liegt
stets zur gefälligen Ueberfahrt bereit.
D. D.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.



Heute Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

O, du schöne Adelheid! Spass macht's doch! Schnuteken auf dem Monde!

Centralhalle Belfort, C. Zwingmann.

Sonntag, den 7. April cr.:

Amüsante, interessante, musikal.-theatralische
Abend-Unterhaltung.

Unter Anderm gelangt zur Aufführung:
Kuckuck! Kuckuck!
Original-Lustspiel in 1 Akt von Kolbe.

Personen:

Martin, Oberförster, Friz, Jägerburche,
Lieschen, seine Tochter, Walter Schlump, jüd. Handelsmann.

Das Rendezvous im Schilderhause, od.: Ende gut, Alles gut.

Personen:

v. Strambach, Major; Friz, Musiketier; Gulse, Köchin.
u. c.

Entree 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg.
Anfang Abends 7 Uhr.

Ein verkanntes Genie! A! E! J! O! U! Die trotzige Jungfer Dorothee!

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 3. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Staatssekretär des Marineamts, Konre-Admiral Heuser, die das Unglück bei Apia betreffende, von uns bereits mitgetheilte Ansprache.

52. Sitzung vom 4. April. Das Haus erledigte die zweite Beratung des ersten Theils von § 14 der Altersversicherung über den Reichszuschuß.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 3. April. Das Haus erledigte in dritter Lesung zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden durch definitive Annahme und überweisung nach einiger Debatte dem Abg. Letocha und Dr. Porck (Zentrum) beantragten Gesetzentwurf, betr. das Recht zum Halten der Vienen, an die zu diesem Zwecke durch 7 Mitglieder zu verfassende Agrarkommission.

48. Sitzung vom 4. April. Bei Beginn der Sitzung nahm Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst als Vorsitzender und im Auftrage des Seniorskonvents das Wort, um die Angriffe zurückzuweisen, welche Mitglieder des Herrenhauses anlässlich der Etatsberatung gegen die Geschäftsführung im Abg.-Hause gerichtet haben.

Nedner des Herrenhauses, eine Kritik an unseren Geschäften und in der Art zu üben, wie sie das sich erlaubt haben, weise ich — wie ich wohl aussprechen darf, unter Zustimmung aller Mitglieder dieses hohen Hauses — als einen bisher nicht dagewesenen Vorgang und als eine unberechtigte Einmischung in die Geschäfte des Abg.-Hauses mit aller Entschiedenheit zurück.

Aus der Umgegend und der Provinz.

* Feber, 4. April. Am Mittwoch, den 10. d. Mts., findet ein Konzert des hies. Singvereins statt. Das Programm desselben enthält zwei sehr interessante Werke: 1. „Des Sängers Fluch“, komponirt von R. Schumann. Der Text lehnt sich an die bekannte Nilsaas'sche Dichtung an; dieselbe hat jedoch ganz bedeutende Zusätze und Einschaltungen erfahren, so daß das Ganze wie eine einheitliche dramatische Szene verläuft.

Norden, 6. April. Dieser Tage hat sich hier die Gattin des Kulturtechnikers Rehl erschossen.

Westerstede, 6. April. (De lange Winter.) Letzten Herbst sagte Kruse zu seiner Frau: „Düsse tein Dahler leg man weg, de sind vör den langen Winter!“ — Vor einiger Zeit kommt nun ein baum-langer Kiepenkerl, um Geschäfte zu machen.

Glückst, 6. April. Die hiesige Bark „Janbaas“, Kapitän Ables, 939 Registertons groß, auf der Reise von Sydney nach Singapur mit Kohlen, ist bei der Tursbah-Jasel, an der Nordspitze von Australien, in der Torresstraße, gestrandet und total verloren.

Barel, 6. April. Am Mittwoch Nachmittag hatte der Maurer B. von hier das Unglück, vom Bau des Suhren'schen Hauses am Hafertamp, welches an dem Tage gerichtet wurde, zu stürzen und sich arge Verletzungen zuzuziehen, so daß derselbe vom Bau weggetragen werden mußte.

Delmenhorst, 6. April. Das reichlich zweijährige Söhnchen des Malers v. Wille hierseits wurde vor einigen Tagen vermißt und nach langem Suchen endlich nahe bei der Wollkammerei in der Delme als Leiche aufgefunden. Auf eine noch unaufgeklärte Weise muß das Kind, welches man spielend im Garten wußte, in die daran vorbeifließende Delme gerathen sein, trotzdem diese bestens eingekleidigt war.

Vermischtes.

Hamburg. Der Polizeibote Wichert, der bekanntlich seinen Sohn Gustav tödtete und dann einen Selbstmordversuch beging, ist gestorben. Von Einzelheiten wird noch Folgendes über dies Familiendrama berichtet: W. scheint die That schon lange geplant zu haben, denn zu wiederholten Malen hat er sich Freunden und Bekannten gegenüber dahin geäußert, daß es wohl nicht gar zu lange mehr währen würde, bis er sowohl, wie Frau und Sohn mit den vorangegangenen Kindern in einer Gruft vereint sein würden.

Ganz feid. bedruckte Foulards Mt. 1.90 bis 6.25 p. M. — verl. robens u. südweste porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot C. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

In Konkursachen

über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Schrapper zu Neubremen

folll der Verkauf des Waarenlagers mit Zahlungsfrist am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, den 9., 10. und 11. d. Mts., und ev. an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags präzise 1 Uhr anfangend, im Saale des Wirtshaus Stiens zu Sedan fortgesetzt werden.

Es kommt u. A. zum Verkauf:

Kartoffelmehl, Maun, Graupen, Cardamom, Fenchel, Anis, Schwefelblüthe, Ingwer, Coriander, Baumcafe, Schag-Tabak, Chocolate, Kaiserblau, Latrigen, Nudeln, Baumlichter, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Geldtaschen, Cigarrentaschen, Baumseidenschmuck, Nüsschen, Seide, Nähgarn, Nähwachs, Maizena, Bürstenwaaren, Schlipse, Schwefelholzzer, Steinzeug, Wahnüsse, Säcke, Lorbeerblätter, Lampenzylinder, Korsetts, Dfenschwärze, Feueranzünder, Lampenbochte, Pechfarbe, Farbwaaren, Eichorien, Richter, Bleichsoda, Vaseline, Thee, Kautabak, Unterzeuge, woll. Tücher, Westen, Drillichanzüge, Strümpfe, Bettuchbiber, Arbeitshosen, Badehosen, woll. Vorhemden, Arbeitsjacken, Strohhüte, Handschuhe, Pulswärmer, Thonpfeifen, Blumen-Töpfe, Glanzwische, Kinderanzüge zc.

Neuend, 2. April 1889. S. Gerdes, Auktionator.

Für ein junges Mädchen wird eine Stelle gesucht um schlicht zu arbeiten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Anker-Cichorien ist der beste.

Zu vermieten

zu Mai 1 Souterrainwohnung. Preis 135 Mkt. C. Nieß, Bismarckstr. 47.

Herrschaft. Wohnung

Die von Herrn Korvetten-Kapitän und Nav.-Director Kellch bisher benutzte Wohnung am Park ist sofort oder zum 1. Mai zu vermieten. S. Groß, Bismarckstr. 24a.

Eine Prim-Concert-Zither

ist zu verkaufen. Auch wird daselbst Unterricht erteilt. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai

ein tücht. Mädchen für Wäsche, Küche und Haus mit guten Zeugnissen zum Allein dienen. Lohn bis 150 Mkt. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten echten

Spitzwegerich - Bonbons

in Paketen à 20 Pfg.

Spitzwegerich - Br. - Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher von Carl Hill in Stuttgart. Zu haben in Sengwarden bei G. Eckers, Kaufmann.

Die vorchriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise. S. Ahrens, Seidmühle.

Habe zum 1. Juni eine freundliche aus 5 Räumen bestehende

Wohnung

nebst Zubehör zu vermieten. D. Lübbers, Marktstraße 8. Anker-Cichorien ist der beste.

reinen Weine

Malaga, Madeira, Sherry, Portweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Glässer und Ober-Glässer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum. J. Roeske, Königstraße.

Müll- und Abortgruben und Tonnen

werden vorchriftsmäßig gereinigt zu den billigsten Preisen.

Osebrand Haaren,

Sedan, Schützenstr.

U- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche, Neuhppens, Altestraße 3.

Eine alte Feuerversicherungsgesellschaft sucht in Wilhelmshaven Agenturen zu erichten.

Bewerber werden gebeten, ihre Adresse an die Annoncen-Expedition von Ed. Rabe in Hannover sub L. 100 einzusenden.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung. Elsh, Börsestraße 9. Anker-Cichorien ist der beste.

Bögers Gasthof, Burhave.

Hotel ersten Ranges. — Vorzügliche Küche, ff. Weine etc. Gespanne auf Bestellung zu jed. Tageszeit i. Scharwerhörne. H. Böger.

Helles Lager-Bier

in Fässern von 10—100 Liter 21 Mark frei in's Haus, 33 Flaschen 3 Mark, 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mt. Brauerei Frisia, Fiktale Wilhelmshaven.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen. Toel & Vöge.

Müthlicher Fortschritt

in der Behandlung aller Leder- und Schuhwerk durch das gänzlich geruchlose Malta-Vasolin-Lederfett der Firma Th. Voigt, Würzburg. Ueberraschender Erfolg, große Ersparnis bei Kinderschuhwerk, für Arbeiter, Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger, Schiffer, Gutsbesitzer, Fabrikanten zc. Wegen vieler schlechter Nachahm. genau auf obige Firma zu achten und nur in den annoncirtten Verkaufsstellen zu kaufen. Prospekte daselbst gratis. Zu haben in Dosen und lose nach Bedarf in Wilhelmshaven bei P. F. A. Schumacher.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. L. Ennen, Kopperhörn.

Ein fast neues Papagei-Bauer

ist zu verkaufen. Saag, Oldenburgerstr. 4. Anker-Cichorien ist der beste.

Hiermit erkläre ich alle diejenigen, welche dem Kaufmann Herrn Theod. J. Bock, früher hier, jetzt in Hannover, noch Forderungen schulden, nunmehr binnen 3 Tagen an mich Zahlung zu leisten, widrigenfalls geklagt werden würde. Wilhelmshaven, 5. April 1889. Rudolf Laube, Stadtschr. a. D.

Eine Oberwohnung

in Margarethenhof für 80 Mark pro Mai zu vermieten. Mand. Schwitters in Vant.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 30 " " Glanztapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin frei. Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann in Ottenfen bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mkt. pr. Pfd. vorzügl. Sorte " 1,20 " " Halbdaunen " 1,50 " " prima Halbdaunen " 1,80 " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mkt. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfahl garantiert federdicht, fertig genäht, nur 14 Mkt., zweifachläufig 17 Mkt.

Zu vermieten

eine kleine freundliche Wohnung. Grenzstraße 4.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer und Kammer zum 1. oder 15. April. Frau Kleist, Kronprinzenstr. 11. Anker-Cichorien ist der beste.

